

Bildungsfest: Carmesin ausgewählt

STADE. Der Stader Lehrer Dr. Hans-Otto Carmesin vom Gymnasium Athenaeum nimmt mit seinem Unterrichtsprojekt beim europäischen Science-on-Stage-Bildungsfestival vom 25. bis 28. April 2013 im polnischen Slubice und Frankfurt (Oder) teil. Das Projekt überzeugte die Fachjury des Science-on-Stage-Auswahlevents, das vergangene Woche im Max-Delbrück-Communications-Center (MDCC) in Berlin stattfand.

Lehrkräfte, Didaktiker und Vertreter der Lehrerfortbildung beurteilten hier die eingeladenen 38 Projekte auf dem Bildungsmarkt, die sich für die bundesweite Veranstaltung über eine schriftliche Bewerbung unter 300 Einsendungen bereits qualifiziert hatten. Carmesin ist somit Teil der deutschen Delegation und wird sein Projekt auf europäischer Ebene vorstellen. Im Projekt beobachten Schüler mit einem Kleinteleskop den Urknall, der sich bis heute sogar noch beschleunigt.

In Slubice und Frankfurt (Oder) werden 350 Lehrer aus 27 europäischen Ländern zusammenkommen, um ihre Ideen für einen besseren naturwissenschaftlichen Unterricht an Ständen, in Fachvorträgen, Workshops und auf der Bühne „von Lehrern für Lehrer“ zu präsentieren. Schirmherren der Veranstaltung sind der polnische Präsident Bronislaw Komorowski und der deutsche Bundespräsident Joachim Gauck.

Ziel des Austausches von Lehrmethoden und didaktischen Konzepten ist es, den Nachwuchs schon im jungen Alter für naturwissenschaftlich-technische Themen zu begeistern. (st)

Kupferrohre gestohlen

STADE. In der Nacht zu Dienstag haben Einbrecher ein Fenster der Handwerkskammer in der Rudolf-Diesel-Straße in Stade aufgehebelt und sind in das Gebäude eingestiegen. Dort brachen sie weitere Türen mit Bruchialgewalt auf. Aus dem Gebäude wurden zielgerichtet Kupferrohrstücke entwendet.

Da das Gewicht der Rohre auf über eine Tonne geschätzt wird, müssen die Täter über entsprechende Fahrzeuge zum Abtransport verfügt haben. Die Polizei hofft auf Zeugen, denen in der Nacht zu Dienstag entsprechende Fahrzeuge (Klein-Lkw, mehrere Pkw mit Anhänger) im Gewerbegebiet Süd in Stade aufgefallen sind. Diese sollten sich telefonisch bei der Polizei Stade melden: ☎ 0 41 41/ 10 22 15. (st)

Volltrunkene randalieren

STADE. Am Mittwoch, 3. Oktober, gegen 23 Uhr sind Randalierer durch die Stader Innenstadt gezogen. In der Holzstraße warfen sie mit einem Gullideckel die Scheibe eines Bekleidungshauses ein. Bei einem weiteren Geschäft scheiterte der Versuch, die Scheibe hielt.

Kurz nach der Tat wurden drei Männer und eine Frau im Alter von 28 bis 42 Jahren in Tatortnähe angetroffen. Alle vier standen erheblich unter Alkoholeinfluss. Bei einem Test ergaben sich Werte von knapp drei bis knapp vier Promille. Die Tat wurde abgestritten, die Ermittlungen laufen. Ob es noch zu weiteren Sachbeschädigungen oder anderen Taten gekommen ist, konnte die Polizei am Donnerstag noch nicht sagen. (st)

Sie fühlen sich sehr willkommen

Die Kreisverwaltung bittet zum zweiten Willkommensempfang – Aber nur fünf von 119 Eingebürgerten im Landkreis kommen

VON ANPING RICHTER

LANDKREIS. Mit Sekt und Selters, einem Frauenchor und einem Meer von schwarz-rot-goldenen Fähnchen, die in winzigen Canapés steckten, hatte sich die Kreisverwaltung alle Mühe gegeben, den Willkommensempfang am Donnerstagabend besonders schön zu gestalten. Von den Schnittchen hätte sich jeder geladene Gast allerdings eine ganze Platte nehmen können: Von den 119 frisch Eingebürgerten waren nur fünf gekommen.

Eine von ihnen hat Mann und Kind, eine ihre beiden Töchter mitgebracht. Trotzdem hätten sich die neuen Staatsbürger in den leeren Stuhlreihen im Saal des Kreishauses verloren vorkommen können, wären sie nicht mit großem Bahnhof empfangen worden: Ein 15-köpfiges Ensemble der Kreisjugendmusikschule singt für sie, mehrere Mitarbeiter der Kreisverwaltung, die Kreistagsabgeordneten Oliver Grundmann (CDU), Stefan Schimkatis (SPD), Monika Ziebarth (SPD), der Landtagsabgeordnete Helmut Dammann-Tamke (CDU) und nicht zuletzt Landrat Michael Roesberg haben ihnen die Hände geschüttelt, und drei Frauen von der Qualifizierungsküche im Alltänder Viertel reichen Getränke.

Im Jahr 2011 wurden im Kreis Stade 120 Menschen eingebürgert, in diesem Jahr fast doppelt so viele. 119 sind es seit der letzten Feier vor einem halben Jahr gewesen. Sie alle wurden eingeladen, aber nur fünf von ihnen hören jetzt, was die „Vivid Voices“ für sie singen. Engelsgleich stimmen sie „We are the World“ an.

„Wir möchten zeigen, dass wir uns freuen, dass sie mit der Einbürgerung nicht nur in Deutschland angekommen sind, sondern auch im Landkreis Stade“, sagte Roesberg in seiner Begrüßungsrede. Er sagt auch: „Das ist aber nur der erste Schritt. Sie müssen sich auch aktiv in unsere Gesellschaft einbringen.“ Amalthea Hansen ist längst angekommen. Mit ihrem Mann Holger, einen Seemann, mit dem sie seit 1986 verheiratet ist, zog die gebürtige Philippina 1997 nach Stade. Rindsrouladen zu kochen



Mit Canapés in Schwarz-Rot-Gold: Hanja, Amalthea und Holger Hansen genießen den Willkommensempfang. Fotos Richter

hat sie noch vor der deutschen Sprache gelernt.

Vor ihrer Einbürgerung wurde nur letzteres getestet. Sie musste ein Sprachzertifikat und einen Einbürgerungstest ablegen. Dagmara Köser aus Polen hat ihn mit Bravour bestanden: „Das war das erste und bestimmt auch das letzte Mal in meinem Leben, dass ich einen Test mit 100 Prozent bestehe.“ Marlena Krutz fand ihn nicht schwer: „Ich hatte schon in der Schule in Polen deutsch gelernt und mich nach einem Jahr total eingelebt“, sagt die 28-jährige aus Hammah, die der Liebe wegen nach Deutschland kam. So wie Mohamed Kassim. Der Germanist aus Ägypten hat seine große Liebe, eine Hornbergerin, vor vier Jahren im Internet kennengelernt. Ein Jahr später wurde geheiratet. Ob er sich hier willkommen fühlt? „Sonst hätte ich die Staatsbürgerschaft nicht angenommen.“ Und wie war es mit der in letzter Zeit so in der Kritik stehenden Kreisverwaltung? „Wenn man glücklich am Ziel ist“, sagt Kassim, „vergisst man die Steine, die am Weg lagen.“



Marlena Krutz hat sich schnell eingelebt.



Mohamed Kassim kam der Liebe wegen.



„Mama ist noch die gleiche wie vorher“, sagen Aliyah und Annika über die eingebürgerte Dagmara Köser.

Alle sind Deutsche – außer Papa

Weshalb Muzli Fazlijajs frisch eingebürgerten Angehörigen nicht nach Feiern ist

FREDENBECK. Seine Frau ist seit Neuestem Deutsche, seine drei Kinder auch. Und Muzli Fazlijaj, der Bruder des kürzlich mit seiner Familie in den Kosovo abgeschobenen Gani Fazlijaj, hat immerhin die feste Zusage vom Landkreis Stade, dass es auch mit seiner eigenen Einbürgerung demnächst klappen wird.

Aber den Tag, an dem die Kreisverwaltung zum Willkommensempfang lädt, verbringt die Familie wie jeden anderen. „Eigentlich würden wir das gern feiern“, sagt Muzli Fazlijaj. Schließlich hätten sie für die Staatsbürgerschaft lange gekämpft. Mittlerweile ist es 23 Jahre her, dass er mit seiner Familie aus dem Kosovo nach Deutschland floh. Seine Frau ist sogar noch länger hier, ihr Vater kam als Gastarbeiter. Muzli Fazlijaj kann es kaum abwarten, Deutscher zu werden.

Ein Fest wäre dann wohl angemessen. „Aber mit den Leuten zu feiern, die gerade meine Familie abgeschoben haben, finden wir nicht passend“, sagt Muzli Fazlijaj. Er ist dankbar für die Unterstützung von den Fredenbeckern: „Alle zwei Wochen machen wir

eine Sitzung, um zu besprechen, wie es weitergeht.“ Muzli Fazlijaj sieht jetzt „eine klitzekleine Chance“ auf die Rückkehr seines Bruders. Wenn Landrat Michael Roesberg das ermöglicht, sagt er, „dann würde ich auch gern mit ihm feiern“. (ari)



Seine Frau (sie war noch nicht von der Arbeit zurück) ist Deutsche, seine drei Kinder sind Deutsche, Muzli Fazlijaj wartet auf die Einbürgerung – und die Rückkehr seines Bruders Gani mit Frau und Kindern aus dem Kosovo.

Abfallgebühren können ab 2013 gesenkt werden

Gebühr für die Hausmüllbehälter sinkt um 17 Prozent, für die Biotonnen um zwei Prozent und die Grundgebühr um zehn Prozent

LANDKREIS. Eine gute Nachricht für die Menschen im Landkreis Stade: Die Müllgebühren werden gesenkt. Das TAGEBLATT hatte die Grundsatzentscheidung bereits veröffentlicht. Jetzt nennt die Kreisverwaltung weitere Details und Zahlen der Kostensenkung für die Gebührenzahler.

Zuletzt konnten die Abfallbehältergebühren ab dem Jahr 2010 um durchschnittlich zehn Prozent gesenkt werden. Durch weitere gravierende Umstrukturierungsmaßnahmen, wie beispielsweise kreisweite Ausschreibung der Abfalleinsammlung, die Durchführung der Gebührenverwaltung in Eigenregie, die Verbesserung des Anschlussgrades

bei den Hausmüllbehältern und eine leichte Erhöhung der Einnahmen bei den Abfallannahmestellen, können die Behältergebühren voraussichtlich ab 2013 nochmals gesenkt werden, sofern der Kreistag in seiner Sitzung am 15. Oktober die Zustimmung gibt. Die Zeichen dafür stehen gut, denn der Ausschuss für Regionalplanung und Umweltfragen hat in seiner letzten Sitzung bereits eine positive und einstimmige Beschlussempfehlung an den Kreistag abgegeben.

„Über diese Entwicklung bin ich sehr erfreut. Jetzt können die Erfolge der großen Umstrukturierung mit einer Gebührensenkung an die Bürgerinnen und Bürger weitergegeben werden“, so Landrat Michael Roesberg. Die Gebühr für die Hausmüllbehälter würde sich um rund 17 Prozent, für die Biotonnen um rund zwei Prozent und die Grundgebühr um rund zehn Prozent verringern. Der Aufwand für den Tausch eines Abfallbehälters von 15 Euro könnte ungefähr halbiert werden. Diese Gebührensenkung wurde für die Kalkulationsperiode 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2014 ermittelt.

Nutzt eine vierköpfige Familie einen 60-Liter-Hausmüllbehälter mit 14-täglicher Abfuhr und einen 60-Liter-Bioabfallbehälter, dann fällt zurzeit noch eine Jahresgebühr inklusive Grundgebühr

von 219,60 Euro an. Ab 2013 würden für die gleiche Leistung 193,08 Euro anfallen. Damit ergibt sich eine jährliche Ersparnis von 26,52 Euro.

Ein Mehrfamilienhaus mit fünf Wohnungen, das beispielsweise einen 1100-Liter-Hausmüllcontainer mit vierwöchentlicher Abfuhr und zwei 80-Liter-Bioabfallbehälter nutzt, bezahlt zurzeit noch eine Jahresgebühr von 1506 Euro inklusive Grundgebühren. Ab 2013 würden dafür nur noch 1282,20 Euro anfallen, das sind 223,80 Euro weniger als im Vorjahr.

Die Anliefergebühren für Beseitigungs- und Grünabfälle bei den Abfallannahmestellen wür-

den sich ebenfalls pro Kubikmeter beziehungsweise Tonne reduzieren. Die Kleinmengenregelung für Beseitigungsabfälle (Restabfälle) würde wegfallen, da aus gebührenrechtlichen Gründen eine Subventionierung von Kleinmengen nicht mehr erfolgen darf. Die Gebühr für Altholz, Asbest und Bauschutt würde entsprechend der Entsorgungskosten angehoben werden. Metall- und Elektroschrott sowie Sonderabfallkleinmengen bleiben nach wie vor gebührenfrei.

Eine Übersicht der genauen Gebühren wird nach der Kreistagsitzung auf der Homepage des Landkreises veröffentlicht. (st)

www.landkreis-stade.de

Neu: Speicher für Solarstrom

Wischhafen: Informationsveranstaltung bei Firma Karl Meyer Energiesysteme

LANDKREIS. Der Strompreis ist in den vergangenen zehn Jahren um etwa 38 Prozent gestiegen, Tendenz steigend. Deshalb produzieren immer mehr Menschen ihren eigenen Strom, beispielsweise mit Photovoltaikanlagen. Bislang konnte der eigene Strom jedoch nicht für die Zeit gespeichert werden, wenn die Sonne nicht scheint. Das hat sich jetzt geändert. Die Karl Meyer Energiesysteme in Wischhafen lädt für Dienstag, 9. Oktober, zu einer Vortragsveranstaltung rund um die neuen Speichersysteme ein.

Die Zahl der Photovoltaikanlagen steigt. Bundesweit beträgt die Nennleistung aller Solaranlagen bereits mehr als 25 Gigawatt. Zum Vergleich: Ein typisches Atomkraftwerk hat eine Nenn-

leistung von etwa einem Gigawatt. Weil es bislang keine geeigneten Speichersysteme gab, mussten Selbstversorger jedoch Strom einkaufen, wenn die Sonne keine Produktion mehr zuließ. Die neuen Batterien speichern nun während des Tages überschüssigen Sonnenstrom und stellen ihn für die Nacht oder bei erhöhtem Verbrauch bereit.

„Solaranlagenbesitzer können damit je nach Solaranlagengröße, Haushaltsgröße und Verbrauch zwischen 60 und 70 Prozent ihres Energiebedarfs abdecken“, sagt Thomas Reetz, Vertriebsleiter der Karl Meyer Energiesysteme.

Im vergangenen Jahr lag der durchschnittliche Haushaltsstrompreis in Deutschland bei 24,95 Cent pro Kilowattstunde.

Der Eigenverbrauch des Stroms aus einer Photovoltaikanlage lohnt sich derzeit bereits ab 22,29 Cent pro Kilowattstunde. Weitere Vorteile ergeben sich jetzt mit den neuen Speichermöglichkeiten.

Wer mehr über die neue Technik und ihre Vorteile erfahren möchte, kann sich am Dienstag, 9. Oktober, ab 19 Uhr im Foyer des „Karl Meyer Hauses“, Stader Straße 55 bis 63, in Wischhafen informieren. Marko Tasche von der Firma IBC Solar referiert zunächst über die neuen Speichersysteme. Wer möchte, kann anschließend seine Fragen stellen und sich auch einzeln beraten lassen. Interessenten können sich unter ☎ 0 47 70/ 80 15 62 anmelden. (st)



„Swing-Doktors“ zum Frühschoppen

Die Swing-Doktors spielen beim Frühschoppen am Sonntag, 7. Oktober, in der Seminarturnhalle auf. Der Fachmann der tiefen, sanften Töne ist Louis Kruin, Blickfang der Band (rechts). Gründer der Swing-Doktors ist Andreas Cisek (Mitte), der teils schräge, teils schrullige Schlagermärchen auf höchstem musikalischen Niveau präsentieren will. Als Sänger und Gitarrist mit dabei ist Ralf Pelzner, der schon in jüngsten Jahren die Liebe zur Musik entdeckte. Beginn: 11 Uhr, Eintritt 5 Euro.